

lichkeit verletzt fühlt, seine Federhülle so dicht als möglich um sich zog und die Äuglein gar schloß.

Said wollte fortgehen und sprach laut: Wie dumm müßte der geboren sein, der für einen solchen Fledermisch 1000 Goldstücke wegwürfe. — Und wenn der Vogel auch den Koran zu plappern wüßte, wer beugt sich bei solchem Gebet? Für ihn 1000 Goldstücke zu geben, welch' strafbarer, maafloser Unsinn wäre dies! Der Papagei, heftig aufgereggt durch diese Rede, wollte schon aufbrausen, doch beherrschte er sich sogleich und kispelte mit der Stimme der stötenden Nachtigall Said zu:

Ei ei! Du Blüßjunge! Wie richtig gedacht! Wie vortrefflich ausgedrückt! Es freut mich daß du an Wiß und Urtheilskraft ein so reiches Maaf erhieltst. Dein Wort, auf jeden anderen Vogel, auf jedes andere Thier angewandt, wäre die lauterste Wahrheit. Nur mich eben, wie du nicht errathen konntest, berührt es nicht. Denn mein Geist ist wie eine Perlenkette voll angereicht mit den seltensten Naturkenntnissen, mein Sinn wie ein Schatzkästlein gefüllt mit den leuchtendsten Juwelen trefflicher Einfälle. Ich blicke in die Gegenwart, wie in die Zukunft, in die unmittelbarste Nähe, wie in die entlegenste Ferne, mit gleicher Sehkraft und Schärfe. Wer mich zu sich nimmt und meinem Rathe folgt, dessen Glück ist gemacht für alle Zeiten. Bewußt wie ich mir dieser Vorzüge bin, hätte ich an meiner jetzigen Stellung eigentlich nicht viel auszusetzen. Doch wird sie mir verleidet durch die Sorge, irgend einem ungebildeten Tropf anheimzufallen, dem es an der nöthigen Fähigkeit gebräche, mich gehörig zu würdigen. Abgesehen davon daß mein Gemüt bei ihm keine Nahrung fände, hätte ich von dem niederen Kulturgrade eines derlei verwahrlosten Menschen vielleicht gar zu befahren, daß in der regelmäßigen Verabreichung von Wasser und Korn sich unliebsame Pausen einstellen; eine Möglichkeit, die mir viel nachzudenken giebt. Ich entdeckte meine Vorzüge bisher Niemanden, doch zu dir könnte ich